1977
L
1062

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345670-p0001-6

An die Herren / Schultheis vnnd

Radt zu Bern/widder yhre vermainte Reformation.

Doct. Jo. Cocleus

M.D.xxviij.

Dem Erwirdigen Hochgelerten Joanni Cochleo / Doctori vnd Canonico zu sanct Victor bey Mentz / vnserm in sonders lieben Herrn vnd gutten frande.

VNßer freundtlich grus vnd alles guts/zuuor Erwirdiger hochgelerter in sonders lieber Her/vñ gutter frund/vwer schriben/sampt ettlichen getruckten vñ geschriben/tractetlein vns zugesandt/haben wir zudanck vffgenõmen/ vnd empfangen. Vnd wiewol wir vch gern vwrem begern nach/mit endtlicher antwurt begegnen/wellten. Hat vns doch haltende Disputation zy vns/ouch sonder geschefften halb ietz mall beladen/gehindert vnd gehept/das wir sollich schrifften/nit verhören noch verstendigen konnen. Wir hetten aber wol liden mögen/wer vnns/ ouch lieb gewesen/vñ mit höchstem geuallen gedient worden/ das jr vnd ander berümpt vnd Göttlicher gschrifft/wol bericht / vnd erfarn lütt/personlich/die gemelt Disputation/besucht/damit jr vns (grosser zuuersicht) mit ewer leer vñ geschicklicheit in sollichem vnserm Göttlichen ansehen/vnser Seel/heyl/vnd Eere berürende/trost vnd hilff ertzeigt vñ bewisten. Doch ßo geben wir vch hiemit wyter zuuersteen/solich ewer obbemelt schriben / vnnßerm grossen Rhat/furzebringen/ vnd verlesten lassen / vnd demnach / doruff/was wir vch verstendigen/old antwurten wellen vns beratten / Das wellend alßo ietzmall antwurts wyße von vns im besten vffnemen/Datum Mitwuch vigilia Anthonij Anno ꝛc.xxviij.

Schultheis vnd Rhat
zu Bern.

Antwort Jo. Cochlei.

Ernuheste/Gestrenge/fürsichtigevnd günstige herren / das ich nit persönlich auff ewer Disputation kömen bin / des hab ich ewer Herlickeit gnugsame vrsachē schrifftlich verzelet/Ob sie euch aber nicht gnug thuen/wil ich hie zum vberfluß mich weyter entschuldigen/vnd sprich erstlich/ Jr habt meiner person nicht darzu begert/mich nit berufft oder geladen/Nhu ist ein gemein sprichwort/Ein vngeladener gast sey vnwerdt. Auch ist mir ewer ausschreiben spat zukömen / das mir nit mǒglich gewest were/auff bestimpten tag zuerscheinen. Zu dem/kond ich nit eigentlich wissen/ob solchs ausschreiben von. E. H. beschehen/ oder obs durch falsch gedicht inn druck kömen were. Vnd Gott ist mein gezeug/das ich noch dran zweyflet/do ich meinen Botten aus sendet Nedoch bevalhe ich jm/man disputiret oder nit/das er mein schrifft an. E. H. solt antworten/damit mein mühe vnd vnkosten/so ich euch zu dienstlichem gefallen auff mich geladen hette/ nicht gantz vergeblich were/Sonder. E. H. zum wenigsten angezeiget meinen gutten willen.

Wo dann. E. H. aus rechtem ernst schreibt / jr weret grosser zuuersicht/das ich vnd andere berümpt vnd Göttlicher schrifft bericht vnd erfarn lewte (wiewol ich mich denselbigen gar nicht zu zele) hetten euch in solcher sach/ ewer Seel heyl vnd Er berǔ rend/trost vnd hilff mǒgen ertzeigen vñ beweisen/So nimpt mich warlich gros wunder/das jr solcher lewte ßo gar nicht begert habt durch einchen ewern Botten/von Fürsten vñ Vniuersiteten/ euch dieselbigen auff ewern vnkosten (wie sich betzimpt/vnd gebrauch ist) zu zeschicken. Ob jr mich vnd meins gleichen nicht kennet/so wißt jr doch/das vil Vniuersiteten sind in Tewtsch landen/die on gelerte lewte nicht seind/die hetten ewre Botten wol wissen zusuchen vñ zufinden.

So dann Zwinglin ein eigen Botten zu doctor Ecken geschickt hat/auff soliche Disputation zukommen/vnd doctor Eck auch ein eignen Botten an ein gemeine Eydgnosschafft gesendet/deßgleichen auch ich an.E.H.durch ein geschwornen Botten geschribē hab Jst nicht wol gleublich/das ßo ein reiche vñ mechtige Herrschafft sich ßo kleines vnkostens solt beschweren/ ein eignen Botten vmb gelerte lewte außzuschicken. Zum wenigsten / ßo euch rechter ernst were/solt jr D. Ecken / den jr vor zu Baden habt disputiren hören/durch eigne bottschafft berufft haben/ Er wurde sich freylich nicht ßo hartt gesperret haben / zu euch auff solche Disputation/auch in eignem vnkosten zukommen/als sich Zwinglin sperret auff sicher Glaytt gemeiner Eydgnosschafft/ zwu meyl wegs / gen Baden zukommen. Ob jr wolt sagen/D.Eck sey zugering vñ vngeleert/das möcht jr warlich mit einchem schein vnd fug nicht vnttersteen/Denn D.Eck ist nicht allein in Tewtzschlanden/Sonder auch in Welisch land/Franckreich/Poln/vnd Engeland/ eins berümpten namens/vnd für ein gelerten man geachtet/ Vnd aus dem schreiben der acht Orten ewer Eydtgnosschafft an.E.H. gethan/müsset jr bekennen/das D.Eck zu Baden nicht vnden/sonder obgelegen ist / Vnd ewer Haller hat viel lieber in offner lügen (wie Doctor Eck an gemeine Eydgnosschafft schreibt) wöllen zu schanden werden/dann mit jme daselbst vor Erbarn lewthen disputiren.

Doctor Eck

Als viel ich aber von gehaltner Disputation bey euch/höre vñ schrifftlich vernyme/ßo were es gantz vergeblich gewest/Christliche Doctores auff solche Disputation zukömen/ weil jr vñ ewer hauff nicht geneigt waret/die Christlichen warheit zulernen/Sonder strachs hin ewere vnchristliche Artickeln zuuertedigen vnd erhalten.Denn were euch ernst gewest/die warheit vñ rechten grund zuerlernen/jr hett die gelerten lewte / ßo aus Franckreich zu euch kommen sind (als mir glaubwirdiglich geschriben ist) zugelassen mit ewern Predicanten vnd jren anhengern latinisch zudisputirn/

weyl sie nicht tewtsch reden kondten/vñ die latinisch sprach brauchlicher ist von solchen sachen zureden vnd disputiren dañ die teutsch wie dann auch in Conciliis alle disputirliche sachen/latinisch/nicht tewtsch/abgeredt vñ beschriben werden. Man hette ewerm volgk dennoch wol mögen jre Argument vnd Schrifften zu tewtsch fürbringen. Es were gelimpfftiger vnd eerlicher gewest/dann das yhr sie vnuerhört habt lassen vergeblich hin vnd her ziehen.

Doctor Trecger Prouincial.

Auch ist mir mhermals geschriben/das der frōme/ hochgelert vnd Erwirdig vatter/Doctor Conrad Treger Prouincial etc. ßo vnzüchtig vñ vnfreundtlich in ewer Disputation gehalten worden sey / das billich niemandt dann grobe Bachanten auff solche Disputation kōmen solten. Denn weyl dißer wolgelert vnd beredt man/ein geporner Eydgnoß / nicht ßoviel bey euch hat erlangen mögen/das er vnuerhönet/mit gedult vñ stillschweigē des volgks sein sach fürgebe vnd außfüret / was solten frembde Doctores da erlangt haben dann eytel spott vnd vnzucht des pöfels? Söllichs wirdt aber in ewern Actis nicht steen/die man zu Zürch lasset außgehen / Denn Zwinglin wirdt villeicht dreyn setzen was yhn gutt dunckt / es sey war odder nicht / weyl er bey euch ßo gewaltig ist / So er aber vormals offt vnd viel ann lügen ergriffen ist/wie sollichs D. Eck. D. Jo. Fabri/vnd her Hiero. Emßer (seliger gedechtnüs) auff yhn offentlich erweyßt haben/kan ich solichen Actis nit vhesten glauben geben. Vnd ist wol zuuerwundern/das jr solichen lewtten/ die wider sichselbs vnd wider gantze Christenheit ßo offt in offentlichen lügen erfunden sind / ßoviel glewbet/ vnd ßo ferr nachuolget in ßo schweren sachen/die Seel/heyl / vnd Eer (wie jr selbs bekent) berüren. Es ist ye jr keiner/der nicht vor in kurtzen iarn anders geleert/geschriben/vñ geredt hat dann er yetz leert schreibt/vnd redt.

Zwinglius ein lügener.

Ich hab nu lang gewartet/warte auch noch/verstendigt zu werden von E. h. was jr weyther mit meinen zugesandten schrifften vnnd Tractetlen gehandlet habt / Aber aus ewer gemeinen

Reformation/ßo mir gestern geduckt zukommen ist/ kan ich wol vernhemen/das all mein vleys vnd erpietten/bey euch gantz vergeblich vnd gar keines ansehens ist. Villeicht habt yrs alles ewern Predicanten vnd jrer Rott behendiget / das sie ein Faßnachtspiel draus machen/denn ich kenn jr hoffart vnd vppickeit zum teyl fast wol/Jm namen Gots/jch hab nach außweisung göttlichs gesetzs vnd brüderlicher lieb gegen euch gethan vñ gehandelt/wie ich gegen mir von euch oder andern gethan vñ gehandlet werden wolte/ Gebt jr mir böß vmb guts/vnd laßt mich ewere newe Euangelisten vbel außrichten / das wil ich zu Gott dem Herrn setzen/der do spricht/Mein ist die rach/vnd ich wil vergelten/Deute. xxxij. Ro.xij. Denn ich hab nun ettliche jar lang solichs von yhnen/sonder hertzliche beschwerung (Gott sey lob vnd danck) mhermals gelitten/vnd vmbs glaubens willen noch vilmher zuleiden willig bin/ will aber darneben nit schweigen auff ewer vermeinte Reformation/die so ergerlich lautt / vnd gemeiner Christenheit schmehelich ist/mein einfeltige meinung dargegen eröffnen/ als ich vor Gottes gericht thun wolte/ niemant aus euch zu lieb oder zu leyd / ßo ich ewer keinen kenne/Sonder allein der warheit zu gutt/Gottes vnd seiner kirchen Ehr vñ recht/widder freuel vnd gwalt vermainter Reformation/zuwerthedingen.

Wider die Reformation zu Bern außgegangen.

Erstlich vnterstect jr (wie die Reformation anzeigt) ewern vnterthanen vnd hindersessen/geistlichen vñ weltlichen/niemants außgeschlossen/zugepietten/solche vnchristliche Reformation vnd newerung anzunemen/als gepüre euch solichs zuthun von wegen ewer Obirckeit. Darauff sag ich also/Man mus (wie die Aposteln sagten Act.v.) Gott mher gehorchen dann den menschen. Szo jr dann hie widder Gott gepietet/von gemeiner Christlichen kirchen abtzufallen/vñ ein verdampte Sect anzunemen/ist niemant schuldig solch vnzimlich gepott anzunemen. Denn Paulus spricht/Ro. xiij.

Vnzimlich gepott widder Gott sol nicht angenommen werden

xiij. Es ist kein Gwalt denn allein von Gott / was aber von Gott ist/das ist geordnet vnd ordenlich. Vnd. j. Corin. xiiij. Alle ding sollen vnter euch eerlich vnd ordenlich geschehen. Itē. ij. Corin. x. Got hat vns gewalt geben zu erbawung vnd besserung/nicht zu zerstörung vnd böserung. Weil dann diß ewer gepott ist wider Göttlich vnd Christliche Ordnung/wider alle Recht/geistlich vnd weltlich/ (wie hernach weyter soll angezeigt werden) wider eerlichen wandel vnd gutte sitten/wider der Seelen heyl/ßo kompt es eigentlich nit aus ordenlichem gwalt vnd Obirckeit von Gott/ Sonder aus freuel/mutwillen/ vñ tiranney/ aus dem Teuffel/ ō durch frembde außgelauffne München will vnter einer löblichen Eydgnosschafft vnfrid / zanck vnd hadder anstifften / vntter falschem schein des Euangeliums. Ein abtrinling (spricht die heilig schrifft/ Prouer. vi.) ist ein vnnutz man/geet mit verkertem maul / winckt mit den augen/tritt mit dem fueß/redt mit dem finger/stifft vbel mit falschem hertzen/vnd seet allzeit zanck vñ hadder. Von solchen abtrünlingen/die des Tewffels boten vñ wergkzewg seind/lasset yr euch dahin verfüren/das jr wider alle schrifft vñ Recht/vntersteet langstverdampte ketzereyen zuuertedingen/ vnd ewere frōme vnd fridsame vnterthanen zutzwingen/mit euch von Christlicher kirchen zu verdampter Sect abtzufallen. Vnd setzt alßo ewer Obirckeit vber Babst vnd Kaißer/vber die Schrifft/vber die Kirchen/ ßo jr der Abtrünlingen Sect annhemet/die wider diß alles ist. Wer hat euch aber solchen gwalt gegeben? welche Schrifft heißt euch wider Bäbst/Keißer/vnd gemeine kirchen alßo handeln? Wenn jr euch selbst hencket oder ertrencket leiplich / wie jr yetz geistlich ewere Seelen (Gott sey es geclagt) ertrenckt vnd in die hell stosset durch ketzerey vñ zertrennung/ Solten darumb ewere vnterthanen auch also thun? Sie mögen aber wol sprechen/Got heißt vns die Kirchen hören/Math. xviij. Paulus heißt vns gehorchē vnsern Prelaten/Heb. xiij. vnd dieselbigen erkennen / lieben vnd Eeren/ j. Thess. v. Die ketzer aber heisset er vns meyden/Tit. iij. vñ die Abtrünling/ßo den ersten glauben verlaugnen vñ vergeblich machen

Abtrünling

Vnbilligs fürnemen der Obirckeit.

sindt

sind verdampt. j. Timo. v. darumb laßt vns bey dem ersten glauben bleiben/wie vor alter.

Z Zum andern sprecht jr/Ewern vnderthanen sey wissend/wie viel jr euch gearbeitet/wie mancherley Ordnung vnd Mandaten jr deßhalb angesehen vñ auffgericht habt ꝛc. Hie bekent jr ewer eygne schand / denn alßo schreibt D. Eck an gemeine Eydgnoschafft/ Ich kan nicht wol glauben/das den Herren von Bern/ zumal des jnnern Raths / solche ketzerische Disputation gefall / Ich hab wol andere jre Mandat gelesen gantz Christlich/vñ diser ketzerischen Disputation in allen puncten entgegen. Solich vnbestendig vnstetickeit versihe ich mich nicht zu den Herrn von Bern/das einem alten weib zuuil were. Vnd viel ernstlicher wirdt es euch auffgeruckt von den acht Orten in jrer Missiuen/das sie nicht minder schrecken dann verwunderūg ab ewer Disputation empfangen haben / ßo nicht allein sie / Sonder auch jr selbs/vor kurtzer zeit nit zwey iar verschinen/solche Artickeln geschetzt vnd geachtet habt / das sie gantz wider alle erbarckeit/wider Christlich Ordnung/vnd satzung/auch wider ewer alt herkōmen vñ geschworne bünd/sind. Sie erinnern euch auch der antwort/ßo jr yrer Botschafft am vergangnen Pfingstmontag gegeben/ vnd des Eyds/den jr vnd die ewern von Stadt vnd Land. geschworen/vñ gesigelten abschied ßo jr ynen gegeben habt ꝛc. Das ich in warheit ein gros mitleyden hab/das jr/so ein mechtige vñ wolgehaltne Herrschafft/durch tewflisch anreitzung frembder vnd verlauffner/ verdampter vñ verzweiffelter Abtrünlingen/ euch ßo tieff solt vergessen vñ vbergreiffen/das euch ßouil stücke/die Erbarckeit betreffend (will der Seelen heyl geschweigen) sollen in offentlichen schrifften auffgeruckt werden. So jr doch thausentmal leichter/mit Eer vñ guttem fuge/hettet zween/drey/oder vier Abtrünling vnd newe Predicanten erstlich mögen vertreiben vnd ewers Landts verweisen/ dann das jr yetz ßo ein grosse menig ewerer vnderthanen vntersteet/wider anderer ewer Bund vnd Eydgenossen willen vñ meinung/auff ßo yrrige vngeschickte vnd vnchristliche Reformation zutreiben /

wie man

Vnbestendigkeit.

Sendebrieff der. viij. Ortt.

Erbermliche verfurung

wie man auch Martin Luther leichtlicher hett mögen vertreiben/ dann ßouil thausent Bawern todtschlagen / Gott helff euch noch gnediglich aus diſſer Lere Amen.

Zum dritten/vermeint jr/das jr allein durch diſſe Diſputacion habt zur warheit vnd rechtgeſchaffnen Gotsdienſt mögen kömen. Welichs warlich ein gantz yrrige meinung iſt/denn durch diſe Diſputation ſeyt jr kömen vnd abgefallen von der kirchen (welche iſt ein ſewl vñ grundfeſte der warheit.j.Time.iij.) in die Sect der verlognen vñ verdampten Abtrünlingen/ welche der warheit widerſtreben/vnd des glaubens verworffen ſeind .ij.Time.iij. Vñ für die heiligen ampt der Meſſen vnd Sibentaggezeitten (darin man Gott lobt/eert/vñ preyßt alle tag/in viler mund/ zungen vñ hertzen) wolt jr allein drey odder vier ſtund in der wochen falſche vnd ketzeriſche Predicanten dem volgk gifft/zanck/vnd vnglück/ wie anderßwo geſchehen iſt / in vnrechter außlegung der Schrifft laſſen eingieſſen/ alßo das allein die Abtrünlinge auff der Cantzel regiren ſollen/alles ander gepet/lob vnd dienſt Gottes ſoll ab vñ nichts ſein/damit ewer volgk gantz viehiſch werde. Welche ſchrifft aber heyßt allein Predigen? Spricht nit Paulus Ephe.v. Jr ſolt euch ſelbs reden in pſalmen/in lobgeſengen/vnd in geiſtlichem geſang? Vnd.j.Theſſ.v. Frewet euch allzeit/betet on vnterlaß/ſagt danck in allen dingen. Vnd Dauid im.cxviij.pſalm / Sieben mal im tag hab ich dir lob geſprochen. Vnd im letzten pſalm heyßt er Gott loben in allerley ſeittenſpiel/ Zu letzt / ein yeglicher geiſt ſoll Gott loben. Darumb yrret jr weyt durch diſſe Diſputation vom rechten Gotsdienſt. 3

Irrige meinung vom Gotsdienſt

Zum vierden/berümpt jr euch des ausſchreibens/der gehalten Diſputation vnd der Acten/ßo im truck außgeen/vnd yetz der newen Reformation. Ich hieß aber euch vil lieber all dieſelbigen Büchlein zehenfechtig betzalen/ auffkauffen vnd verbrennen / das ſolch geſchwinde handlung nicht vnter die lewte kömen were/oder noch komme. Denn wie vngeſchickt das ausſchreiben geweſt ſey/ werd jr mit der zeit beſſer vernemen / was Er euch die Diſputatz 4

Vngeſchickt rüemen vnd ausſchreiben

bringt/anzeigt die Missiua der acht Orten/was guts vñ frömens aus der Reformation kömen will/werd jr in kürtz erfarn/Gott gebe/das es on merglichē schaden hingelegt werde. Ich besorg aber ye eins Hussischen vnglücks/wo jr alßo wolt fortfaren/euch vber alle Cōcilien/Bäbst/Kaißer/vnd Königen zuerheben/vñ die gantzen Christenheit/ewre Bünd vnd Eydgnossen/auch alle ewre lieben/Vorfarn vñ Eltern/ durch solche Reformation vñ newerung straffen vñ verdāmen. Denn es mus eintweder ewer newer glaub falsch vnd verdamlich sein/oder alle ewere vorfarn/ ßo Meß vnd Sacrament geert vñ geglaubt haben/müssen verdampt sein. weil nur ein rechter vñ warer glaub ist/Ephe.iiij.mit zwen oder drey.

Geschwind fürnemen

5 Zum funfften/Erkent jr/das die zehen Artickeln ewer Disputation seind Christlich/vñ in Göttlicher schrifft gegründt vñ erhalten. Disse ewer erkentnus ist ewer Gottes wort/steet aber ye nirget in der schrifft/vñ meins bedunckens soll sie nicht Gottes wort/sonder Götter wort heissen/ weil jr euch durch solich erkentnus vber alle Bäbst/Christliche Kaißer/Fürstē vñ Bischoffe/vber alle heilige Doctores/Merterer/Vniuersiteten/vnd Concilia/durch eigene vermessenheit als Götter erhöhet/vñ mit Lucifer in Gottes thron steiget/vnd ewere wort Gottes worten gleichmachet. So doch in eim rechten vnd ordenlichen Concilio euch die öberste stat vñ sitz/ gar nicht gepüret. Ich hab euch vor angezeigt/das solche Artickeln der gröste teil vilmals verdampt/vñ mit schrifften in vil büchern widerlegt vnd vmbgestossen sind. Jr wisset/wes ich mich erbotten hab/darbey laß ichs yetz berhuen.

Götter wort.

6 Zum sechsten/vermanet vnd gebietet jr ewern vnderthanen/das sie sich hierinne euch gleichformig machen. Auff diß vntzimlich gebott hab ich oben geantwortet/Vnd wenn ich ewer vnderthan were/wolt ich mit aller zucht vnd güttickeit euch dafür bitten weil jr solichs zugebieten mit gwalt habt/als wenig / ja noch viel weniger/als wenn jr hurerey begingt/oder fleisch esset in der fasten vnd am freitag/vnd wolt mir gebieten/ich solt es auch thun/vnd solt mich euch gleichformig machen. Denn jr thut hie nicht eyn

Supra artl.1.

schlechte

schlechte sund/Sonder viel sunde/vnd die allergrösten/wider den heiligen Geist/wider Christum / wider die Kirchen/wider Gött= lichs gesetze/wider Kaßerlich recht/vñ wider alle billickeit. Nem= lich ßo jr durch solche newerung vnd abfall verlaugnet den geist der warheit / welchen Christus der Kirchen gegeben hat/Jo.xvi. Jr verlaugnet Christum in der Kirchen altzeit bleybend / Math. xxviij. Vnd im hochwirdigen Sacrament / daraus jr lautter brot vnd wein macht. Jr hört nicht die Kirchen/darumb seyt jr als hey den/Mat.xviij. Jr veracht das Göttlich gesetz/ Deute.xvij.ßo jr dem öbirsten Priester nicht gehorcht/Vnd Jo.xvij.ßo jr mit vns in der Kirchen nicht eins bleibet ꝛc. Darumb ist niemant schuldig euch in solcher sunde frevel vnd missethat zunolgen.

Vnchristlich gepott vnnd schwere sund.

7

Zum siebenden/sprecht jr/das jr versichert seyt/das vnsere Gotsdienst vnd Ceremonien keinen grund in der schrieffe haben / vnd getrawt solichs gegen Gott vnd der welt wol zuverantwor= ten. Lieben Herrn von Bern/wer hat euch alßo versichert? nie= mand warlich dann verlogne Abtrünlinge/ßo yetz bey euch dispu tirt haben/Wie dorfft jr aber in ßo hochen sachen (denen jr war= lich viel zugering seyt vnd greiffet weyther dann Sutor vltra cre pidam) das vrteil ßobald geben / ee dann jr den andern teyl auch höret? Wer ist doch vnsers teils bey ewer Disputation gehort wor den/dann allein D.Conrad Treger/dem jr nicht wolt zuhören biß er außredet? Ob jr villeicht drey oder vier schlechte Dorffpfarrer/ aus ewern Dörffern/ßo Christlichs teils sind/gehört habt/ denen die Abtrünling zu behend möchten sein. Jr habt darumb nit alle Bischoffe vñ Doctores der gantzen Christenheit gehört oder vber= wunden. Warlich kompt jr in ein Concilium/ßo werdt jr anders be finden/vñ werd mit dißen reden besteen wie butter an der Sonne. Von vnsern Gotsdinst vñ Ceremonien habē vil lewte geschriben/ vñvrsach aus der schrifft angetzeigt/alte Bäbst vñ Cōcilia/heilige doctores an vil orten/vñ in sonderheit habē davon geschribē Am= malarius vier bücher. Rupertus Tuicienß.xij.bücher. Durāti⁹ viij bücher. Thomas walden/Roffensis vñ Clichtoue⁹ seer vil bücher.

versicherung der Abtrün= lingen

Vil bücher vom rechten Gotsdienst. geschriben

wider diß alles haben euch die Abtrünling in.viij.oder.xiiij. tagen der Disputation versichert.

8 Zum achten/verbietet jr allen Pfarhern vñ Predicanten ewrer Stadt vñ land/ wider die zehen Artickeln vnd jren innhalt zu predigen. Welche schrifft heyßt euch schlechte layen/den Priestern der lere halbē gebieten oder verbieten? Spricht doch Christus zu seinē discipeln/wer euch hört/der hört mich/vñ wer euch verachtet/der verachtet mich. Aber seine discipeln sind nicht layen/Sonder priester gewest. So heyßt euch Paulus gehorchen ewern Prelaten vnd Seelsorgern/Heb.xiij. Vñ Christus spricht zu Petro dem öbirsten priester/Joh.xxi.weyde vnd regire meine schoeff. Wo steet aber geschriben/das die Schoeff den Hirten sollen regiren? odder das jr schlechte layen sollet ewere Pfarrer vñ Seelsorger regiren/ vnd in geistlichen sachen alßo ynen gebieten vñ verbieten? Was werden Kaißerliche Recht vnd Concilia darzu sagen? Sehet die schrifft besser an/lieben herren/vnd treibet nicht solche tiranney/ jr werdt sust hart an ein stock faren/dann wer die schrifft recht prediget/der mus wider ewere ketzerische Artickeln predigen.

Vntzimlich gepott der leyen gegen den pristern.

9 Zum neunden/beschuldiget vñ schmehet jr ewere vier Bischoffen mit viel vntzimlichen worten / vnd entziehet euch von yhrer Obirckeit aus eigner vermessenheit/mit freuel vnd gewalt / wider alle recht/Ja wider Gott den heiligen geist/ der sie zu Bischoffen gesetzt hat (wie Paulus spricht Act.xx.) zu regiren die hertt vnd kirchen Gottes. So sie euch dann nicht regiren sollen/seyt jr warlich nicht in der hertt vñ kirchen Gottes/ Sonder im stinckenden Bocksp[f]irg der ketzern / darinn euch verlogne abtrünling regiren sollen. Welche schrifft hat euch gewalt geben/ ewere Bischoffen also zubeschreiben auff ein ketzerische Disputation/mit Eerlosen Abtrünlingen zu disputiren/darüber jr vnd ewer vngelert vñ verfürt pöfel solt Richter sein? Gebet mir yetzent ein Exempel solchs vntzimlichen gewalts vñ freuels. Auch höre ich sagen/das Kaißerlich Maiestat/oder yr Regiment hab euch vnd jnen verbotten/ solche Disputation zuhalten. Nu suchet vns schrifft/Statuta vnd gesetz / die euch

Freuel vnd gewalt widder die Bischoffen

Vngehorsam wider den Keiser.

die euch erlauben/solche Disputation wider alle Obirckeit anzufahen/vñ ßo trotzlich beschliessen. Hie heißt ewere Abtrünling schrifft suchen/die euch vber alle Obercheit erhebe / sunst werd jr kalt besteen/Denn Christus heißt dem Kaiser geben was des kaisers ist Math.xxij. vnd hat selbs den zcolpfennig geben/Mat.xvij. Vnd Paulus appellirt für den Kaiser Act.xxv. Es heißt aber kein schrifft/noch eincher Apostel/dem Kaißer in zimlichen sachen vngehorsam zusein/seine gepot vñ gesetz verachten/oder wider yhn streittē.

Zum zehenden/wöllet jr/das ewere vnderthane vñ jre nachkömen yren Bischoffen hinfüro/geistlicher sachē halb (als do seind Chrisam/Eehändel/Bann ꝛc.nit gehorsamend/jre gebott vñ verbott nit annemen. Hie erhebt jr euch abermals vber alle schrifft vñ Obercheit/verbietet Christlichen gehorsam/der in aller Schrifft/Alts vnd newes Testaments gegründet ist. So jr doch ewers gewalts vnd freuels nit einen buchstaben der schrifft möget anzeigen Warlich wenn ich ewer hinderseß were/sprech ich/Lieben herren versucht Gott nit zuhoch/dann wer seinen Bischoff verachtet/der verachtet Christum/Lu.x. Vnd den heiligen geist/Act.xx. Ja alle schrifft/Deute.xvij. vnd Heb.xiij. Warumb soll ich euch schlechten layen in geistlichen sachen mher gehorsam sein dann meinem Bischoff? wo stets geschriben? Wo jr dann nichts wölt gelten lassen dann allein die schrifft / ßo steet nirget geschriben / das vntter den Christen Heintz oder Chuntz soll schlechtē layen in eincher sach des glaubens oder der Seelen mher gehorchen dann seinem ordenlichen Bischoff. 10

Den Bischoffen soll man gehorsam sein in geistlichen sachen

Zum eilfften/vermaint jr/die Bischoffe seyen darumb außbliben/das sie yre brauch vñ Gotsdienst nicht konnen vertädigen mit dem wort Gottes. Aber lieben herrn jr laßt euch die Abtrünling zuferr verfüren/Denn die Bischoffe haben darumb nit kömen sollen/das es ynen von Babst vnd Kaißer (welche ynen zugebieten haben/nicht jr) verbotten was. One zweyffel mögen sie jre Obercheit/gebrauch/vnd Gotsdienst besser aus der schrifft beweisen (wie oben angezeigt ist) dann jr vnd alle Abtrünling aus der 11

Entschuldigung der Bischoffen

schrifft mögt bewisen ewern frewel vnd gwalt jmmermher.

12 Zum zwelfften/ sprecht jr alßo/ So sollen alle Dechan vnd Camerer/ßo den Bischoffen geschworen/derselbigen Eyden ledig vnd allein vns schweren. Ach lieben herrn/wie vntrewlich meinet euch der schreiber vñ dichter dißer vnerlichen vnd tewflischen Reformation. Oben hat er euch mhermals vber die schrifft vnd alle Oberckeit felschlich erhebt/hie erhebt er euch auch vber Gott selbist/ßo jr solt ledig machē die Eyd/bey dem heiligen namen Gottes (vor welchem alle Engel vñ heiligen bidnen vnd kniebiegen/ Esa.lxvi.Phil.ij.) geschworen. Welche schrifft/ja welcher Engel oder Tewffel kan euch solchen gwalt geben? Gott heyßt bey seinem namen schweren/Deute.vi.vnd.x. So heyßt jr euch die Priester vnd diener Gottes schweren. Gott vnd alle Recht wöllen die Eyd/die man der Obirckeit thut vñ zuthun schuldig ist/ gehalten haben. Wer hat euch gwalt geben/das jr solche Eyd vnd pflicht auflößet? wie woltet jr sehen/wenn die Bischoffe zu ewern vnterthanen sagten/Schweret vns/wir sagē euch der Eyd/ßo jr ewern Herrn zu Bern gethan habt/ledig. Schweret hinfür/nicht ynen/ sonder vns Bischoffen? Jr wurdet freylich kein gefallens dran haben. Noch were es nicht so grob gehandelt als jr hie handelt/dēn ewere vnderthanen sind auch den Bischoffen/als Schoeflein jren hirtten/vnterworffen/nach lautt der schrieffte an vil orten. Welche schrieffte aber vnterwirfft euch die priester/Dechan/vnd Camerer/ßo vnter die Bischoff gehören? Wenn der Kaißer/der doch nach der schrifft vnd allem Rechten ewer Oberer ist/sprech dergleichen zu ewern Burgern/Schweret mir/nicht eim Rath/ was woltet jr darzu sagen? Was jr dann nicht wolt leyden/ solt jr eim andern auch nicht thun/wie Christus vnd das natürlich Recht leret.

Eyd ledig zu machen

Math. 7.

13 Zum dreyzehenden/vntersteet jr euch frevelich/on alle schrifft vñ Recht/den Bischoffen vnd geistlichen jre Jurisdiction/Gwalt vnd Ordnung zunemen/Die Dechan in Capitteln zusetzen vnd zu entsetzen. Pfarrer auff vñ ab zusetzen/newe Capitteln den priestern zumachen/die alten zuuerwerffen ꝛc. welchs alles lautter frevel/gewalt

Der layen tiranney in geistlichen sachen

walt vnd tiranney ist. Wo jr dann recht Euangelisch weret/ soltet jr das die Bischoffe vnd jre priesterschafft vberheben vnd vertragen/ welchs jr selbs nicht von andern woltet leyden/ zumoraus/ ßo euch vnd andern Layen solcher freuel/ auch in weltlichen vñ Kayserlichen Rechten verbotten ist/ an viel orten in Codice vnd in Autenticis.

Zum viertzehenden/ macht jr ein lange vnd jrrige/ auch vergebliche/ ja vnzimliche vnterscheid der pfarrkirchen/ darein ewre vnd anderer Herrschafften vnderthanen gehen vnd gehören. Denn solche zwitracht vnd vnterscheyd (ßo jr aus freuel/ on alle not/ fürwendet vñ anrichtet) ist wider das wort Christi/ Jo. x. Ein schoffstal vnd ein hirt. Aber jr macht vnter einem hirten zween schoeffställ vnd zweyerley schoeff/ die zuuor eins waren. Item wider das wort Christi/ Joh. xvij. das seine glaubigen durch einander sollen eins sein/ wie er eins ist mit dem vatter. Vnd wider die schrifft vnd exempeln der Aposteln/ Act. iiij. das die menge der glaubigen hetten ein Seel vnd ein hertz. Was wirdt Gott am jüngsten vrteil zu euch sagen/ das jr das gutt einfeltig völcklein/ welchs so lange zeit eins im glauben gewest ist/ alßo teylet/ vnd mutwilliglich in zwytracht vnd zertrennung treibet? Jr werdt warlich kein entschuldigung haben/ deñ ich hab euch vorhin zugesandt den schönen Tractat sancti Cypriani/ getewtscht/ wider die grausame sund der zertrennung/ welche auch mit blut der marter nicht mag abgewaschen werden/ wie Cyprianus daselbst schreibt.

14

Freuel der vnterscheyd in einer pfarkirchen.

Zum funfftzehenden/ vermeinet yhr/ diße newerung vnd absonderung soll euch bey ewrn Eyd vñ Bundsgnossen on nachteyl sein/ vnd ewere vnderthanen sollen euch bey solichen räten vnnd thaten handthaben/ schützen/ vnd schirmen. Ach lieben herrn was zeyhet jr euch selbs/ das jr euch lasset verdampte vnd verzweifelte Abtrünling/ in ßo grosse fahr vnd schand verfüren/ on alle nott? Ewere Eydgnossen haben euch nhu langst auffgeruckt/ das ewer Disputatz vñ fürnemen sey wider ewre Eyd/ bünd/ zusagung vnd

15

Grobe vergessenheit

vnd versigelte abschied/vnd yetz wöllet jr/ewere vnderthanen sol len euch darinn handthaben/schützen/vñ schirmen. So doch mer getzimpt/ das die Oberckeit soll jre vnderthan schützen vñ schir o men/Ro.xiij. Gott geb euch gnad/lieben herren/das jr solch ewr freueliche handlung selbs erkennet/vnd widerkeret/damit nit nott sey/gegen euch nach scherff der schrifft vñ beider rechten/geistlichs vnd weltlichs/zuhandeln. Denn durch dise ketzerische Artickeln vñ Reformation kompt jr in Bann/in die Acht/in alle pen vñ straff/ ßo ketzern vnd zertrennern sind in der schrifft vnd im Rechten auff gelegt/verlieret alle Oberckeit vnd verbündtnus bey den Christen. Sie sollen euch halten als Heyden/Math.xviij. sollen nit mit euch essen.j.Corin.v. Sollen euch nit grussen noch herbergen.ij.Joh.j. Ich wolte/das jr doch einmal/außerhalb der Abtrünlingen/einen frömen gelertē Theologen oder Juristen radts fraget/was schand fahr vñ pen euch auff diser Reformation stehe vñ draus erwachsen mag/warlich es seind offt grosse vnd mechtige Herrn/Kaißer vñ Könige/der Eeren vnd gwalts entsetzt worden/die ßo grobe Ar o tickeln vnd newerung/als jr habt/nirgent gehabt haben.

pen vñ straff des Rechtens

16

Zum.xvi. berümpt jr euch der vnchristlichen sund vñ missetat das jr die Meß vnd Bilder habt abgesetzt/vnd lestert sie mit vn warheit/ als seyen sie der Ee Gottes ein abbruch vnd lesterung/ Es were warlich nit wunder/das euch die erde verschlunge leben dig/wie Chore Datan vnd Abyron / Nu.xvi. Oder das schweffel vnd pech von hymel auff euch regnet wie vber Sodoma vnd Go morra/Geñ.xix. Denn ewer sund ist vil grösser dann des Chore vñ seiner gesellen/die allein zertrenner waren/hielten keinen ketzerisch en artickel/wie jr thut. Es wirt auch der jüngst tag den Sodomi tern treglicher vnd leydlicher werden dann euch / wo jr alßo ver stockt beharret/Math.xi. Denn sie seind nicht Christen gewest/wie jr/haben die schrifft vñ lere der kirchen vnd heiligen Aposteln vñ lerern nit gehört noch gelesen/wie jr/sunst weren sie villeicht selig worden/weren nit alßo freuelich abgefallen wie jr. Nu rümet jr euch solcher boßheit/wie geschriben steet Psal.li. vnd Prouer.ij. vñ ruffet ewer sund aus wie Sodoma/Esa.iij. Gebts auch in truck /

Grausame gotslesterung

welchs

welchs Sodoma nicht gethan hat. Wir wissen aber die heyligen Meß aus der schrifft durch Gottes gnad wol zuuertedingen wider euch vnd alle abtrünling / Vnd die Bilder hat Luther selbs (der erste Abgott all ewrer Abtrünling) mit vil schrifften wider Carolstadt vertedingt/vnd seind vor .DCC. jarn vnd noch lenger in gemeinen Concilien vertedingt worden . Wisset jr/wes ich mich / als das geringste glyd gegen euch wider ewere Predicantē erpottē hab? warumb habt jr dann nicht zuuor/ehe denn jr ßo vnchristlich handlet/vnßern teil auch gehört? jr wollet aber gern jrren vñ nicht verstеen/Psal.xxxv.

Meß vnd Bildstürmer

Zum.xvij.Bekent jr abermal ewer eygne schand vnd freuel / das noch ettliche sonderige kirchen vnd personen der ewern/ab solichen ernewerungen schewhen vnd verwunderung haben . Es ist warlich euch Herren ein kleine Eer/das ewer guet schlecht einfeltig Bawers völcklein bestendiger ist bey Christlicher kirchen vnd im glauben/dann jr seyt/das man hie wol sprechen mag/wie Paulus sagt.j.Corin.j.Gott hat jm die einfeltigē der wellt außerwelet/ auff das zuschanden werden die wellt gescheiden/ hat erwelet die schwachen der wellt (wie jr hie ewere frōme Landtsessen heisset) auff das er zuschandē mache die starcken/als jr wollet sein.Jr handelt aber hie anderst dann ewer ausschreiben lauttet / deñ daselbst spracht jr/wir wöllen niemants vnder vns vnd euch gestatten/dar wider zureden/practiciren/thun noch handlen/heimlich noch offentlich.Hie aber müsset jr gestatten/das ettliche kirchen vñ personen/heimlich vnd offentlich wider ewer newerung handlen/Meß vnd Bilder behalten/ Denn es steet geschriben Prouerb.xxi.Es ist kein weißheit/kein klugheit/kein rath wider den herrn.Jr thut es aber ye (glaub ich) nicht aus lieb vñ mitleiden/sonder aus forcht vnd not/wie ewer hertz weys/vñ ewere nachpawrn wol verstеen.

17

Bestendickeit der einfeltigen

Zum.xviij.Gebietet jr/das kein parthey die ander schmähe/ verspotte/lestere/beleydige/weder mit worten noch mit wercken/ Diß scheint ein gutt gebott sein/Aber vil ein nützlicher vñ Christlicher gebott were/das nicht partheyen vnder euch weren/sonder/

18

Vnter christen sollen nit partheyen sein im glauben

das jr alle eins weret vnd eines glaubens wie vor/vnd wie löblich vnd seliglich ewere Voreldern gewest sind. Denn Christus will in seinem Schaffstall nicht partheyen haben / sonder einickeit / wie oben angezeigt ist/Jo.x. vnd.xvij. vnd Act.iiij. Wie auch David spricht Psal.lxvij.Gott macht ein muttiglich wonen im haws / vñ psal.cxxxij.Nemet war/wie gutt vnd wunsam ist/das die Brüder in einickeit bey einander wonen. Jch acht auch/diß gebott werde euch vnd den ewern vnmöglich sein/weil jr ßo gar grob vnd widerwertiglich wider den alten waren glauben redet vnd handlet / vñ die vnsern parthey teglich also beleidiget mit worten vñ werck en. Lasset euch auch hören hie/als wöllet jr newe Pfarrer vñ Predicanten der andern parthey geben/die sie auff ewern jrrigen weg füren sollen. Jch hoff aber/die frōme lewt / werden solche wolff/ so in schaffskleidern des Euangeliums kōmen/nit zulassen in jren schaffstall/nach der lere Christi Math.vij. Seind auch nit schuldig sie anzunemē aus ewerm gebot/denn jr handlet darinn tyrannisch vñ vnchristlich/gleich wie der Türck auch thut/ßo er die Christen nicht mit gewalt abtreibt vom alten glauben/nimpt jnen aber jre Schul vnd Predicanten/vnd gibts Türckischen/ dadurch müssen auffs wenigst jre kinder vñ nachkōmen auch türckisch werdē.

Verfürische Predicanten sol man nicht annemen

Türckische practica

19

Zum.xix. Vnterfahet jr euch Bebstlichs vnd Bischofflichs ampts/ewere pfarrer schrifftlich zu vnterrichten/wie sie die Sacrament vñ andere ordnung verandern sollen. Wer hat euch aber solchen gwalt geben? Aus welcher schrifft? aus welchem Rechten mögt jr das thun? Jr handlet hie eben wie der alt lerer Tertullianus vonn ketzern schreibt/das jre ordnung freuelich/ hochfertig / vnd vnbestendig sind/das einer hewt/ morgen ein ander Bischoff ist/das einer hewt ein Dyacon/morgen ein leßer ist/hewt ein priester/morgen ein ley/denn auch die leyen vnterziehen sich Bischofflicher vñ priesterlicher ampt. Es seind aber ye/lieben herren/ewre vnterssassen/Priester vnd layen / ßo alte Christliche Sacrament vñ ordnung halten/nicht schuldig/solich ewer freuel vnd tyranney anzunemen/denn sie ist wider die schrifft vnd alle recht.

Freuelliche Ordenung vnter den ketzern

Tertullianus de prescrip. here.

Zum.xx.

Zum.xx. Wöllet jr alßo für vñ für euch befleyssen/alles das 20
mit Gott abzuthun/was jr vermeint/Göttlichem willen vnd ge-
heyß widrig vnd Christlicher lieb nachteylig ist. Aber lieben herrn
man versteet euch wol/wo jr hinaus wöllet / Nemlich inn wilden
Hussen vnd Pickharden wald/alle gutte Ordnung/ßo dem Teuf-
fel mißfallen/abzuthun aus geheis/nicht Gottes noch Göttlicher
schrifft / sonder Sathans vnd seiner Aposteln der Abtrünlingen.
Denn ßo jr im ersten anlauff ßo grewlich in ellen Kirchen ewrer Gröbere han-
Stadt gestürmpt habt/alle Altar vnd Bilder verwüstet/ was soll delung zu
man hernach gewarten von euch dann alles das dem Tewffel vnd Bern dan der
den Abtrünlingē lieb ist? Sehet an die.xij.Artickeln der Bawern Bawern.xij.
die sie erstlich liessen außgehen / sie waren warlich nirget ßo grob Artickeln
vnd vnchristlich als ewere zcehen artickeln ewrer Reformation/vñ
ewer thatliche anfang sind. So dann die Bawern in kürtz so grob
handleten vnd tobten / das Luther selbs (des Lere sie volgeten)
schreibe/Es were kein Tewffel in der hell mher/sonder weren alle
in die Bawern gefarn. Was guts soll man sich zu ewrer geschwin
den vnd vnchristlichen handlung versehen?

Zum.xxi. Fahet jr an/Ordnung inn kirchen güttern (so nicht 21
euch/sonder Gott zugehörn/vnd Gottes gaben/wie jr selbs beken
net/heyssen) zumachen/Vnd wöllet erstlich/wiewol Meß/Jar-
zeit/Vigilien/Seelgeräten/die siben zeit/vnd andere stifftunge /
zum abfall kömen/sollen doch solche gütter / ßo den Clöstern vnd
Kirchen geben vñ zugeordnet seind/nicht entzogen/sonder soll al-
les/wie von alter/ außgericht vnd bezalt werden. Wo steet aber
diße ordnung geschriben? in welchem Rechten/in welcher schrifft?
habt jr nie gehört/Deficiente causa deficit et effectus: warumb sol
man die zinß / zcehenden/rennt/vnd gült geben vnd bezalen/ ßo
nicht außgericht wirdt/durch euch abgethan/der Gotsdienst/dar-
umb sie gestifftet sind? Seyt jr nicht hie falsche gleyßner vñ blin- Falsche gleyß-
denfürer/die ein mügken seyhen (wie Christus spricht Math.xxiij) nerey.
vnd ein Camelthier schlingen? Jr wolt euch gern schön machen
vor der welt bey den menschen/ als wölten jr kirchengütter nicht

rawben noch rawben lassen (wiewol jr auch hierinn nicht reyn vñ vnschuldig seyt) vñ rawbet doch offentlich Gott dem Herrn sein Eer vnd lob/den Kirchen allen Gotsdienst/den verstorbenen alle fürbitt/vmb welcher geistlicher gütter willen die zeitlichen vñ leiplichen gütter zu den Kirchen vnd Clöstern gewendet vnd gestifftet seind/O gleyßnerische gerechtickeit.

ZZ

Zum.xxij.Erlaubet jr den lebendigen/was sie Clöstern vnd Kirchen geben haben/dasselbig wider dannen zunemen. Welichs auch wider Gott vnd alle Recht ist.Denn Gott spricht Leui.xxvij. Alles was ein mal geheyligt ist/soll dem Herrn heylig bleiben vñ nicht verwandlet werden.Was aber die heiligen Bäbst vnd Concilia/die Christlichen Kaißer in Codice vñ an vil andern orten/ vñ gemeiniglich alle Doctores/wider solche kirchenrawb gesetzt haben/were vilzulang/hie zuerzelen.Es haben auch die alten Römer vñ Heyden vil darwider geschriben in Digestis/vnd geurteilt das solche gütter niemant kauffen noch zusich nhemen soll/deñ sie seind nicht menschlichs sonder Göttlichs rechtens. Jch will hie vmb kürtz willen nur einen spruch König Dietrichs/der doch für ein wüetrich vñ Tyrannen gemeiniglich gehalten wirdt/anzeigen. wie Cassiodorus schreibt im ersten buch seiner Episteln.Es ist vnzimlich (spricht er) vnd vnchristlich/das vorige gutthat bey denen/welchen wir offt mher geben sollen/ geschmelert werde / wir wollen das es ewiglich krafft hab / was wir ein mal aus andacht den kirchen gegeben haben. Vnd ob schon kein Recht oder Gesetz darwider were/ßo ists doch wider die vernunfft vñ gemeines recht. Denn weil solches gutt nicht gelihen noch zu pfandt oder zubehalten geben ist/sonder freywillig (wie jr selbs bekennet) gegebē vñ geschencke/hat er/der es gegeben hat/kein recht mher darzu/ es ist auch nimmer sein/ wie gemeines Recht de Donationibus außweißt.Warlich vnter den kindern hören wir offt/das sie sprechen/ so man jnen das gegeben wider nimpt/Geber/Nemer/Es ist ye schimpflich/ßo kindisch/ja mher dann kindisch/offentlich zuhandeln wider alle vernunfft/vnd sich desselbigen berümen.

Kirchen raub wider alle recht.

ff.de rerum diuis.l.In tantum.

Item de vsucap.l.Vsucapionem &Et de contrahen. emp.l.Et liberi.

König Dietrich li.1.epist.26.

Handlung wider alle vernunfft

Zum.xxiij.

Zum.xxiij. Verwilliget jr abermal in grossen vnd gemeinen kirchen rawb aller gülten/gütter vnd widem/ ßo zu Capellanien vnd anderen pfründen/die nicht pfarren seind/gegeben/gefundirt vnd gestiefft sind. Ist abermal widder Gott vnd alles Recht. Glawbet jr mir nicht/ßo heisset euch ewere Abtrünling aus allen Schrifften vnd Rechten/bey Christen/Jüden/Türcken/vnd Heyden/einches dergleichen gesetz oder recht anzeigen/heysset diß ewer gesetz aus der schrifft beweysen. Ich wil euch hie zu eim vberflus/der alten Tewtschē gesetz eyns/welche nicht gedruckt sonder in alten büchern geschriben steen/fürhalten vnd erzelen. Wer sich vntersteet(spricht das Gsetz) wider kirchē gütter vnbillich zuhandeln/ oder vō kirchen güttern abzuziehen oder entwenden/Es sey der selbs ßo es zuuor der kirchen gegeben hat/oder seine Erben / oder yemant andere/derselbig anlaufft erstlich in das vrteil Gottes vnd in beleydigung der heyligen kirchen/vnd soll dem jrdischen Richter bezalen drey marck goldes/ vnd soll der Kirchen jr gutt wider geben/durch zwanck der Oberkeit.

Kirchenrawb der pfründen.

Zum.xxiiij. Macht jr ein new wirrig vñ jrrig Gesetz vō gemeinen vnd sonderlichen Bruderschafften vnd jartzeitten / jnn gemeinen verbietet einß teils/eins teils erlaubet jr soliche gütter zunemen. jnn sonderlichē lasset jr die Brüder handeln nach jrem geuallen. Vnd ist doch alles eyn lautter vnnütz geschwetz/weder in der schrifft/noch im rechten oder in der vornunfft gegründt. Denn was einer einmal von sich gegebē hat das ist nicht mher sein/auch in welltlichen sachen/So leyhen vnd geben diße vnterscheyd haben/das man das gegeben nit fordern odder wider nemen mag/ wie das gelihen. Wenn es aber recht were/ das die lebendigen jr gegeben gutt möchten wider fordern vñ nhemen/ßo solten billich die Erben der abgestorbenen eben dasselbig recht haben/ Welichs jr ßo vnbillich verbietet / als vnbillich jrs den lebendigen erlaubet/weyl auch in welltlichen sachen der Erbe mit dem abgestorbenen/

Vnnütz geschwetz vonn bruderschafft güttern

für eine person gerechnet wirdt. O wieuil leichter/geruter vnd seliglicher hett jr die alten weys mögen erhalten vnd bleiben lassen/denn so vnchristlich vnd vnuornünfftiglich yin vñ her in newer weys schwermen vnd schwancken.

25

Kirchen raub der heyligen Keydern vnd geferße.

Zum.xxv. Gebet jr ein Gsetz von Meßgewändern/kirchen zierden/kleidern/kelchen / vnd dergleichen. Alßo das jr sie noch ein zeitlang wöllet vnuerändert lassen. Erlaubet aber den geselschafften vnd Stüben/auch sondrigen personen/darmit zuhandeln nach jrem geuallen. Lieben Herren wo habt jr dergleichen ye gehört vō Christen/Jüden/Heyden oder Türcken/das sie alßo dermassen in jren Tempeln vnd Kirchen gehandelt haben/ wie jr in den ewern handlet? Wißt jr nicht / wie Ananie vnd Saphyre / nicht vmb geheyligte kelch vnd Meßgewand / sonder vmb ein wenig gelts willen (welchs doch zuuor jrer gewesen was) geschehen ist Act.v.? So wissen auch ewere Abtrünling / von der hand Gottes vber den

König Balthassar

König Balthassar Dani.v. vmb des willē/das er in der grossen wirtschafft (darinn thausent seiner Edlen vnd Regenten waren) gebrauchet die güldene vnd silbrene gefäß des Tempels zu Hierusalem/welche doch nicht er / sonder sein Vatter Nabuchodonosor geraubet hette/vñ thette das nit nüchtern/ wie jr jm Rhat / sonder nach dem er was truncken worden.

König Antiochus

Szo wissen sie auch / was dem großmechtigen König Antiocho widerfaren ist/vnd aus was vrsachen. j.Machab.vi. desgleichen Heliodoro/ der auch nicht geheyligte kelch (darinne das vbergebenedeyt blut Christi gehandelt wirdt) sonder allein gelt aus dem Tempel rawben wolte/vñ das nicht aus eygenem freuel/wie jr/sonder aus geheyß vñ gebott seines Königs. ij.Machab.iij. Wenn nu jr vnd ewere Abtrünling in rechter warheit glaubete der schrifft/oder das der Christen Got ßo starck vnd mechtig sey/als der Jüden Gott gewesen/ vnd noch ist / ßo solt jr euch ye billich ab solchem ßo vnerhortem kirchenraub entsetzē. Zwar ich hör sagen/das zweyen aus euch

Die hand Gottes

die hand Gottes schon begegnet sey/wie geschriben vñ oben

gemelt ist vom König Balthassar. Sehet wol zu.

Zum.xxvi. Wollet jr/das all span vñ hadder disser ding halb/soll vor euch außtragen werdē. So jr doch vber kirchen vñ geistliche gütter weder Herrn noch Richter sein solt/nach lautt aller Rechtē. Ich glaub auch/weñ yemant aus euch oder aus ewerm vnchristlichem pöfel/bey ewern frömen vñ recht glaubigen vntersassen ßo vnzimliche rauberey vñ vneer Gottes wolte anfahen/man wurde noch manhaffte lewt findē/die für die Eer Gottes jre leib vñ leben dran setzten/ee sie solchen kirchenraub zuliessen vñ gestatteten. Wie geschriben steet. j. Machab. ij. vō dem frömen vñ hertzenhafften Matathia/do er sahe einen jüden vom alten Gesetz abfallen vñ opffern den Abgöttern/that es jm ßo wee/das jm seine lende erbidneten vñ als er ertzündt was in zorns grime/sprang er hin vñ erwürget den Abtrünling am opffer auff dem Altar. Deßgleichē ist vor. C. jarn auch in Behem geschehen/als ein Ritter des Hussen Sect dem priester den kelch vom altar name/vñ truge jn yns wirtshaws/ vñ tranck draus er vñ seine gesellen/bey dem Cottenberge/da kam des priesters bruder sampt andern bergknappen/vñ schluge den Ritter zutod/vnd wol. xx. mann mit jm/vmb keiner andern vrsach willen/dann allein die schmach vñ verachtung Gottes vñ der Kirchen zurechen. Hüttet euch/lieben herren/seyt nicht zuuil frech vnd freuelich/ Gott ist ob euch/vnd will nicht alßo verspott sein Gal. vi. 26

Matathias

Des kelchsraubers verdienter lon

Zum.xxvij. Laßt jr pfaffen Ee zu/vñ leydet/das Münch Nonnen vnd Pfaffen bey euch in verbottenen (wie jr selbs bekennet) hurn Ee sitzen. Wer hat aber euch gwalt geben/ Bäbstliche/Cōcilische vñ kaiserliche gsetz auffzulösen/vñ zu erlaubē was sie verbottē haben? Sprecht jr. Gott hab solche Ee nit verbottē/so sagt mir/wo hat er sie gebottē? Obs aber Gott schon mit wortē nit verbottē hett in heiligē Bebsten vñ Cōcilien (des ich nit gestee/deñ er redet durch dieselbē Mat. x. vñ ist mittē vnter jn Mat. xviij. vñ leret sie alle warheit Jo. xvi also das die Kirch ist ein grundfest vñ seul ō warheit. j. tim. 3.) 27

Zurn Ee der Münche vnd Pfaffen

ßo hat ers doch mit wercken vnd Exempeln alßo anzeiget / So weder Christus/noch seine Aposteln/noch eyncher heyliger Babst/Bischoff/oder Priester als vil jrer von Christ geburt gewesen ist/in priesterlichem stand ein Eeweib genōmen hat. Glawbet jr mir nicht/ßo heisset ewere Abtrünlingen alle schrifft vnd historien außsuchen/ob sie zum wenigsten eynen mögen finden vnd anzeigen. Szo schreibt auch yetz Luther/ jr Abtgott/wider den widertauff/das Gott vns gebiete nicht allein mit worten/sonder auch mit wercken/vnd das man seinen wercken eben ßo wol müsse weichen vnd glauben/als wo man sein wort höret. Szo dann pfaffen Ee/von ketzern offt versucht/aber nie keinen bestandt gehabt hat/ vñ priesterliche kewscheit von anbeginn der Christenheit biß her auff vns im brauch gewest/vñ in allen Rechten gebotten ist/wie leichtlich zubeweißen ist/ wer es zuwissen begert. Erhebet jr euch hie abermal vber Gott vnd alle Recht/ßo jr erlaubet vnd aufflöset/was sie gesetzt vnd gebotten haben. Das jr aber hurerey den pfaffen nicht gestatten wöllet / das ist dem gesetz Gottes vnd der kirchen gar nicht alßo zu wider/wiewol es zimlicher were (vnd Gott gebe/das es bald durch ein rechte Reformation geschehe) das in dißem vnd andern der priesterschafft gebrechen vnd ergernissen/die Bischoff vnd Prelaten ein ernstlichs einsehens vnd auffmerckens hetten.

Priesterliche kewscheit gepoten in allen rechten

z8 Zum.xxviij. Kompt jr auffs fleisch essen an verbottenen tagen/vnd sprecht/weyl es menschliche satzung ist/dieselbige abzusetzen/laßt jr den ewern jren freyen willen/fleisch vñ alle andere speys/zu allen zeitten mit danckſagung zuessen. Sagt mir / lieben Herren/wer hat euch gwalt geben / menschliche satzung abzusetzen? Erhebt jr euch nicht abermal vber den Kaißer vnd alle Oberckeit / ja vber alle Recht vnd vber alle vernunfft? Seyt jr nicht auch menschen? warumb sollen denn ewere Bargerliche satzung (vnter welche doch dise tyrannische

Fleisch essen.

Menschliche satzung

vnd

vnd vnchristliche Reformation gar nicht gerechnet odder gezalt werden sol) nicht abgesetzt werden? was seind alle Kaiserliche vnd Burgerliche Recht vnd satzungen? wöllet jr sie alle absetzen? Wißt jr nicht das Paulus Ro.xiij.sagt/man sol jnen gehorsam sein/nicht allein vō forcht wegen/sonder auch vmbs gewissens willen? Xerz sprechen aber die Abtrünling/ vnd kirchenveynd/man soll Burgerliche Gesetz halten / aber der kirchen satzung sey man nicht schuldig zuhalten. Wo steet es aber geschriben? Spricht doch Christus Matth.xviij. Wer die kirchen nicht hört/der soll dir sein als ein heyd. Vnd Lu.x. Wer euch veracht/ der veracht mich vnd den vatter ꝛc. Vnd Paulus spricht.ij.Corin.xiij.Christus rede in jm / vnd heysset den Prelaten gehorchen.j.Thess.v.vnd Heb.xiij. Vnd im ersten Concilio Act.xv. sprachen die Aposteln vnd Eltern/Es were alßo angesehen dem heiligen geist vñ jnen/das die Christen/ßo zuuor heyden geweſt/solten sich enthalten vō blut/vō erstücktem/vnd von opfferspeis der Abgötter. Hie sehet jr / das kirchen bott vnd verbott vom heiligen geist/vñ vō Christo komen. Daraus volget/das jr euch auch vber Christū vnd vber den heiligen geist erhebet vnd auffplaset/ßo jr der kirchen satzung absetzet/ vnd ewer vnvernünfftige tyranney an jre stat setzet/dadurch jr rechte Antichristē gesehē werd.ij.thess.ij

Der kirchen satzung

Zum.xxix. Kompt jr auff die Closterlewt/mit dißem gesetz/das sie mögen in Clöstern bleiben/ob sie wöllen/yedoch sollen kein junge Münch noch Münlein mher in die Clöster nemen. Auch kein frembde mher darein kōmen lassen. Lieben Herren / Luther schrib vil wider die Bawern/ mich beduncket aber warlich / das ewere newe gesetze vil gröber vnd vngeschickter/auch vnchristlicher sind/dann der Bawern.xij.Artickeln waren. Yr aufflenet euch hie widerumb nicht allein wider alle Recht/geistliche vnd welltliche/vñ erhöhet euch vber alle öberckeit. Deñ jr verbietet hie/das kein schafft/kein recht kein Obercкeit verbotten hat/sonder zugelassen/gelobt vñ ge

29

Der geistlich stand in Clöstern.

 nördert

fördert ist/nu lenger dann.MD.jar vō allen frōmen Christen geistlichen vñ welltlichen.Vnd das dem Euangelio/vnter allen stenden am aller gleichmessigsten ist. Nemlich/ verlassen vatter vnd mutter/haws vnd hoff/nachzunolgen dem herrn vñ sichselbs verschneiden vmb des himelreichs willen Mat. xix.Auch freyen willen vbergeben/sichselbs ableugnen/ sein Crewtz in Bußwertigem leben tragen / vnd alßo nachuolgen Christo Lu.xiiij.Wenn jr leßet die geschicht vnd legenden der Aposteln/die Schrifften vñ Episteln.s. Dionysij vñ Ignachj ßo findet jr/das von anbegin der Christenheit allzeit Münch vñ Nonnen gewest sind / ee dann Bern/Bern was. Leßet jr dann Hieronymū vnd Ambrosium/ßo findet jr/wievil thausent heyliger Münch vnd Nonnen allenthalben bey jren gezeitten gewest sind.Vnd hewt haben wir gesungen vnd gelesen von S.Gregorio/das er allein zu Rom hab dreythausent geweichter Jungfrawen vnterhalten/on die manßclöster/deren seer vil waren.Vnd er selbs Sechße gestifft hat in Sicilia vñ das sibent zu Rom/welchs noch eyn fein selig Closter ist / vnd hat das alles von seinem eigen gutt vñ Erbteil gestifft/ zu Gottes Eer.Darumb spricht der Kaißer in Autenticis/wider ewer tyranney/ Ein yeglich person mag geistlich werden. Denn als vil Gottes Eer vñ dienst betrifft/ ßo ist weder man noch weib/weder Herr noch knecht/sonder es ist allen eyne belonūg in Christo.Vñ spricht weyter/das die Münch sollen all bey einander wonen in Cenobio/das ist/in gemeinem leben / in gemeinem Tisch/ in gemeinem schlaffhaus/yedoch yeglicher in sonderem bette.Auff das sie/einer dem andern zeugen sind der erbarkeit vñ kewscheit.Denn der alten weys vñ wandel wirt sein ein volkōmene auffziehung der jungen.Aber ewre Abtrünling sagē euch anders/mit verkertem maul Prouer. vi. Quia omnis apostata persecutor est sui ordinis.

Mat.10. Lu.18.

Closterlewt' alle tzeit in der Christenheit gewesen

12.die Mart. tff.1528.hec scripta sunt

In aucten. Col.1.Consti. 5.para.Hinc autem

30 Zum.xxx. Erlaubet jr den Closterlewten/aus den Clöstern zukōmen vñ Eelich zuwerden/vnd auff das jr sie dartzu raytzet/wöllet jr yhn jre zugebracht gutt widergeben/vnd ob

es zu

es zu wenig were/wölt jr yhn mher darzu geben/das sie nur heraus geen/sie werden Eelich oder nicht. Ach lieben herren/ wie feindt ist ewern Eeren vñ Seelen der dichter vñ angeber disser Reformation/wie möget jr ßo gar aller schrifft/aller gesetz vñ Rechten/aller zucht vnd erbarckeit vergessen. Wie kan euch Eydgnossen gezimen / Eyd vnd Glübd/ ßo Gott dem herrn gethan sind/ßo lästerlich aufflößen/vnd erlauben/des jr gar nit gwalt noch macht habet? Die Erbarckeit des Rechtens/auch bey den Heyden vnd alten Römern erfordert/ das man Eyd/gelübd vnd bünd auch den feinden halten soll. Vñ jr/ßo Eyd vnd Bundgnossen sein wöllet mit Christen lewten erlaubet/ja anraitzet vnd helffet darzu / das man Gott dem herrn Eyd/glübd vnd bünde nicht halten soll. Wie möcht jr euch grössere vñ hefftiger feindt Gottes vñ Christlicher kirchen ertzeigen dann jr hie thut? Bedenckt es selbs/wie kan man yemant ein grösser leyd vñ schmach zu ziehen / dann ßo man im eintweder sein gespons vñ gemahel entfüret/oder sein kind zu vneer bringt vnd zuschanden macht vor aller welt offentlich? Nu seind ye die lieben Nünlein gesponsen vñ gemahel Christi Gottes des herrn/Cant.iiij. Jo.iij/ij.Corin.xi.Ephe.v Apoc.xxi. Vñ seind Töchter der heiligen Christlichē kirchen / Gal.iiij/j.Corin.iiij.Psal.xliiij.vñ.xlvij.Cant.ij.vnd.j.Pe.iij. Wie schewhet oder schemet jr euch dann nit/dieselbigen/wider Gott Eer vñ Recht/alßo lästerlich aus den Clöstern in die welt/mit kirchen gutt (das nit ewer ist) zulocken/vñ zu hurerey oder vneerlicher Ee zuraitzen/welchs der ärgste vñ vnuerschemptist hurnwirt nicht thun dörffte? Heisset ewere Abtrünling alle schrifft vñ historien außsuchen/ob sie mögen finden/das jrgent in eym Land nu.M.D.jar lang/ erlaubet sey gewest/München vñ Nonnen eelich zuwerden/ oder sust aus den Clöstern in die welt zulauffen. Es ist ye offentlich widder Gott/Eyd vñ glübd also brechē od auflösen/Nu.30.vñ Deu. 23.wider Christū Mat.viij vñ.xix.Lu.ix.vñ.xiiij. wid Paulū j.Timo.

Eydvñ glübd aufflösen

Gottes vñ des kirchen feynd

Vnuerschempte handlung

1.Timo.v.do er sie verdampt/darumb das sie den ersten glauben gebrochen haben. Wan nun die Concilia vñ die alten heyligen Bäbst vnd Christliche lerer darwider gesetzt vñ geschriben haben/were vil zulang hie zuuertzelen/vñ were auch vergeblich vnd vnnutz bey euch/ßo jrs alles verachtet / wiewol es das kaißerlich Recht gar nicht verachtet/sonder spricht in Autenticis/das die Leges vnd satzung des Kaißers sich nicht schemen noch widdern/den heiligen Regeln (die do seind das geistlich Recht) nachtzuuolgen. Vnd an einem andern ortt gepewt er/das man die kirchen regel/ ßo von den vier heiligen Concilien/Niceno/Constantinopolitano/ Ephesino primo / vnd Calcedonensi/sind außgelegt odder besterigt/ soll halten für gesetze/vñ jre lere vnd artickeln sollen angenõmen werden als die heylige schrifft. Nu luget zu/wie jr vñ ewere Abtrünling mit guttem gewissen vber diß kaißerlich gesetz (wider s. Pauls Ro. xiij.) springet. Ich will euch aber hie noch eyn lautterers vnd klarers Gesetz fürhalten / auff das jr verstect ewere grobe lästerliche vñ sträfflliche handlung. Also spricht der Kaißer in Codice. Die schender oder vertzucker der jungfrawen/Witween/oder dienerin/welche Gott dem Herrn geheiliget vñ ergeben sind/ßo die aller ärgsten sünd thuen/verurteilen wir zum schwerdt/man sol yhn die köpff abhawen / Denn es geschicht solche sünd nit allein zu schmahe der menschen/sonder auch zu vneer des almechtigen Gottes / vnd all jre hab vnd gutt soll dem Closter zugeeygent werden. Vnd in gleicher peen sollen auch gestrafft werden die jhenigen/so mit dem vertzucker/im Closter geweset sind. Aber die andern / ßo wissens drumb gehabt/ odder dartzu gedient haben / sie sind manne oder frawen / was standts vnd wirden sie sind / sollen allein enthaupt werden. Vnd diße straff sollen sie leyden/es geschehe mit willen oder vnwillen der obgemelten jungfrawen oder witween. Wie gefellt euch hie der Kaißer lieben herren? diß gesetz ist nit new/als das kaißerlich Mandat zu Wormbs (welchem jr doch auch schuldig seyt gehorsam zusein) sonder wol

In auten. Col vi. consti. fi. in fi.

In antẽ. Col. ix. Consti. vi. in prin.

Die straff der Nõnenschwecher

.d epis. et clert. l. Raptores

wol thausent jar alt/vnd ist bißher nye widerrufft noch wider sprochen worden. Domit jr aber noch klärer ewer schand vñ missethat möget sehen vnd erkennen/will ich hie zu eim vberflus eyn alts geschribens Gesetz des Königs Lintprandt eyns alten Königs der Longobarden/vorzeitten im Welischland/ Weibsbilde (spricht er) ßo den heyligen weyhel vnd geistlich kleydung annemen/die sollen in solcher kleydung behar ren/vñ soll bößen lewten kein entschuldigung sein/ ob sie wol ten sprechen / sie weren nicht geheiligt / drumb thun sie kein sunde ßo sie Eelich werden/Sonder wir wöllen/das dieselbi gen/ßo den weyhel vnd das kleyd der heyligen mutter Gots Marie angenömen haben/hernachmals in keinerley weys vnterstaen/in welltlichs leben oder in welltliche kleydung zutreten. Denn ein Christen mensch soll bedencken / das wenn eyn welltlicher ein Jungfrawen zu der Ee nimpt/so vnterpfendet er sie allein mit eym ringlein / vnd macht sie sein/ vnd wo er darüber ein ander weib nimpt/ßo ist er verfallen.DC.gülden Wie vilmher vnd gröſſer ist die sach Gottes vnd der heiligen Marie? das man jr weyhel vnd kleydung/ein mal angenommen/behalten soll/vnd darinn bleiben. Thut aber ein weibsbild darwider/oder vereelicht sich/soll sie all jre hab vñ gutt verloren haben/vñ soll sie der König wider yns Closter thun oder sunst mit jr handeln nach dem er vermeint Gott eyn gefallens zuthun.Wer sie aber zur Ee nimpt/vnd verwilligt zu solchem vbel/der soll das Wildrigild bezalē/vñ soll yns Königs Pallast geben.DC.gülden. Wer aber ein solche frawen aus dem Closter zuckt/der soll.M.gülden verfallen sein. Auff das Gottes sach in .C. gülden vor gehe / denn wer welltliche frawen zuckt vñ vberweltigt/der mus.DCCCC.gülden gebē.

König Lintprant
Ex legibus Longobardorum.l.22.

Straff der auszgeloffen Nonnen vnd yrer bulen

Zum.xxxi. Gebietet jr den Closterlewten / welche alßo aus dem Closter geen/das sie die kutten sollen von jnen thun/ vnd sunst erbarlich kleydung anlegen. Wie kompt jr aber auff

Closter kleydung wirt vnbillich verpotten

Weltliche lusthansen

Gott vnd verbott der kleydung/ßo es doch andere Aberfinling wöllen frey haben: in welcher schrifft seind die kutten/ als vn eerlich / verbotten: Wißt jr nicht das es ein kleyd der bußwertickeit ist: Sie bedewt ye den sack/ dauon geschriben steet Johel.ij.vñ Jone.iij.Apoc.xi.Es ist aber nicht für die fleischliche vnd welltliche lusthansen/darumb verachten vñ hassen sie solche kleydung/wie Christ spricht zu seinen jüngern (welche auch nicht vil andere kleydung getragen haben) Jo. xv. Wenn jr von der wellt weret / ßo liebet die wellt das jhre / weyl jr aber von der wellt nicht seyt/sonder ich hab euch außerwelet von der wellt/darumb hasset euch die wellt. Vñ wie auch Paulus spricht.j.Corin.iiij.Wir sind als vnflat oder keerich der wellt/vñ yedermans verwerffling worden.Vñ Hebr. xi.Sie haben verspottung vnd schlege erfarn/ seind vmbher gangen in peltzen vnd geyßfellen/in hunger vnd kommer/ in trübsal vnd vngemach/welcher die wellt nicht wirdig was.

Vnbillichs fürnemen wider die Priester

Zum.xxxij. Kompt jr auff die Chorherren vnd andere Capellanen/ßo pfründen bey euch haben/welchen jr das heylig handtwerck/die Meß/Vigilien/ vnd Siben tagzeit wider Gott/Eer/vnd Recht/niderlegt vnd verbotten habt/ye doch wolt jr/als barmhertzige vñ gerechte lewt/ sie zu seiner zeit auff jr anruffen/der billickeit bedencken/vñ mit jnen handelen. Was jr aber mit jnen handlen wöllet/ist nicht außgedruckt in der löblichen vnd eerlichen Reformation. Villeicht ist es ßo gar grob vnd vngeschickt fürgenomen/das es weder schein noch fug hat/neben andern stücken in die schrifft zukomen.Nedoch will ichs hie im besten versteen/ als wollet jr yn jr lebenlang notturfft geben/biß sie absterbē/ wie jr vor von Closterlewten geschriben habt.Jch hab euch aber vor gesagt Cessante causa cessat et effectus. Szo spricht auch Paulus.ij. Thess.iij.Welcher nicht arbeytet/der soll nicht essen.So dann ewere Chorherren vnd Vicarien nicht sollen arbeiten im Chor

wie singen/lesen/vnd beten/wie gestifft vnd fundirt ist/warumb sollen sie essen/vnd niessen der gestiffren gütter?

Zum .xxxiij. Erhebet jr euch abermal vber alle Bäbst vnd Concilia/wider alte Ordnung newe vnordnung zumachē Vnd wöllet/das an stat der Messen soll vier tag alle wochen gepredigt werdē/yedoch wenn die Eidgnossen vnmüssig sint sollen sie den Pfarrer heissen stillsteen. O ein weisse Ordnung die in.M.D.jarn weder Bischoff noch Bader hat ersehē mögen. Wo steet sie dann geschriben? im Stadtbuch zu Bern? Wie lang ist sie drinn gestanden? weyl sie sso kindisch vñ vnvernünfftig ist/ist sie freylich vber zwey Monat lang nit drinn gestandē. Es ist auch zuhoffen/sie werd nit lang drinn bleibē Jr solt aber betrachtē/wie Paul⁹ solche wanckler vñ schwanckler hartt mit wortten strafft/vñ spricht.j.Corin.v. Gleich als soll ich nicht zu euch kōmen / alsso sind etliche auffgeblasen / Ich will aber bald zu euch kōmen (wills Gott) vñ erkennen nicht die red deren sso auffgeblasen sind/sonder die krafft. Itē Gala.iij. O jr vnuerstendigen Galater wer hat euch bezaubert/das jr der warheit nicht gehorchet. Vnd Heb.v. Szo jr soltet lerer sein/der zeit halben/bedörffet jr widderumb/das man euch lere/was die ersten buchstaben sind des anfangs der wortte Gottes. Seyt worden die der milch bedörffen nicht starcker speys ꝛc. Jr hettet warlich die Meß wol bleiben lassen/wie ewere fromme Voreltern gethan haben/vnd die frommen Eydgnossen mit gemeiner Christenheit noch thuen. Deñ die Meß ist dem wortt Gottes kein abbruch / Seytemal in allen Messzen werden / neben vil anndern heyligen gepeten lob vnd preyss Gottes/Psalmen/Episteln/ vnd Euangelium gelesen/auch prophecien vñ andere schrifft/vilmher vñ reyner/dann ewere Schwermer vñ Abtrünling auff der Cantzel herfür bringē. Warlich hat Christ⁹ nit vergeblich gefragt Jo. xi. Ob nit.xij.stund des tags sind. jr hettet am feyertagen wol

33

Vier tag in der wochē ein stund predigē

Wanckler vñ Schwanckler

Die Mess ist vol heiliger Gottes wort

Vngleiche auftailung der zeit

zwue ſtund mögen der Eer Gottes geben/eine zu der Meß / die ander zu der Predig / wie ewere Vorfarn gethan haben/ Es were der bauchfülle vnd welltlichen vppikeit genug / ja zuuil geweſt / an den vbrigen zeehen ſtunden. Wir haben in tag vnd nacht.xxiiij.ſtunden/die ſolten wir billich außteylen / das der Seelen das gröſte teil/dem leip das kleinſte teil gegeben wurde/ weil die Seel vil edler iſt dann der leib. Jr aber gebt dem leib.xxiij.teil mit ſchlaffen/ſpilen/vnd bauchfüll / vnd der Seele nur ein ſtündlein/vnd daſſelbig ſelden gantz / in der Predig / vnd das nur vier tag in der wochen / die dreyn mus die arm Seel gar faſten/weil jr die ſiben tagzeit/ Meß Vigilien/ vnd alles gebet (welichs ein ſpeys iſt der Seel Jo. vi.Eccleſi.xv.) vnd Gotsdienſt abſtellet. Zu dem / erlaubet jr dem pfarrvolck/auch die Predig abzuſtellen/wenn es vnmüſſig iſt/wie es offt ſein wirdt/auch on not/damit wirdt es in kurtzen jarn durch ſolche Reformation gantz viehiſch vnd Seellos werden/Gedenckt mein.

34 Vnförmliche ſchluſzred auſ faigem gewiſſen

Zum.xxxiiij.Beſchließt jr zu letzt ewer vnförmliche Reformation mit vnförmlicher vnd vngewiſſer Schlußrede / welche on zweiffel aus feygem vnd forchtſamen gewiſſen herfleuſſet/ weil es ſich in ßo groben vnchriſtlichen ſtücken nyrgent weys zubehelffen vnd gründen / ſonder geet mit ſtelzen auff einem ſchmalen ſteg/ßo es in warheit nicht ſchrifft hat / ſolche newerung zubefeſtigen/vnd weycht dardurch ab vō der kirchen/welche ein ſewel vnd grundtfeſte (wie offt aus Paulo geſagt) der warheit iſt. Darumb zappelt es/ vnd kreucht hin vñ her/kan kein bleibende ſtat finden.Es wolt gern vom jrthumb abgewiſen werden/es kan aber nicht vor hoffart vñ fleiſchlicher ſinnlickeit/ denn durch abfall von der kirchen iſt es kōmen in verkerten ſyn Ro.j.vnd iſt vbergeben dem Satan.j.Corin.v.vnd.j.Timo.j.ßo es im glaubē eyn ſchiffbruch leidet/vnd außgefallen iſt aus S.Peters ſchifflein / welches

Schiffbruch im glauben

Chriſtus

Christus yhm (nicht den Abtrünnigen) benohlen hat/Lu.v. dem er auch seine schoefflein benolhen hat/ Jo.xxi. Nu geet der Satan alweg vmb den schaffstal/als ein hungeriger wolff vnd brüllender law/vnd sucht yemandt/ den er verschlinge / als bald er heraus fallet.j.Pe.v.Das mich warlich mit rech-tem mitleiden ewer vñ ewrer gewissen erbarmet/das jr durch Abtrünling/des Tewffels Seelenjäger / solt ßo jemerlich in alle vnrhue vnd vnrat verfüert werden.Ewer vnruwig gewissen entdeckt ewer Schlußrede/ßo jr nicht vhesten glauben habt/an diße Reformation/sonder begebet vnd erbietet euch/ aus Göttlicher schrifft bericht darwider antzunemen/vnd behalt euch vor/diße Ordnung zumindern vñ zumheren/welches warlich ein vhester glaub nicht leiden möchte.Denn vhester glaub on das wort Gottes/spricht/Deut.iiij.Jr solt nichts hintzu thun/vnd nichts daruon nemen. Vnd Apoc.xxij.Wer etzwas hintzu setzet / vber denselbigen wirt Gott zusetzen die plagen ßo in dißem buch geschriben steen.Vnd wer von worten diser prophecey ettwas mindert/desselbigē teyl wirdt Got hinweck nhemen aus dem buch des lebens.Darumb mag ich hie wol aus mitleiden zu euch sprechen / lieben Herren (wie Esa.spricht cap.xlviij.) O hettet jr auffgemerckt des Herren gebott/ßo were ewer frid worden als ein fliessend wasser etc. Aber die vngüttigen (spricht er Esa.lvij.) seind wie ein siedent möhr/welchs nicht rhuen odder stillsteen mag/vnd seine wällen fliessen aus/in zertrettung vnd yns kot.Es ist kein frid den vngüttigen/spricht Gott der Herr.

Vngewisser glaub vnd schlußred

Vnruwig gewissen

Szomit sey auff ewer Reformation/dißmal geantwortet Gott gebe/ das jr mein schreiben in gutter meinung annemet vnd zu hertzen fasset/ auff das jr ßo von vnzimlichen fürnemen absteet/ehe dann die zornige hand Gottes vber euch außgestrackt werde.Denn warlich/ als vil ich aus etlicher schrifften vnd brieffen vernym/werd jr nicht mher glücks/Eer/vñ

heyls durch diße Reformation erlangen / dann vor euch erlangt haben durch solche Artickeln Berengarius in Franckreich/Wicleff in Engeland/Pickharden/Waldenses/vñ Hussen im Königreich zu Behem/vnd bey vnßern gezeitten etliche Herrschafften sampt der Bawerschaffe in Tewtschlanden / Gott gebe sein gnad/das ich zu rechter stunde an ewere hertzen anklopffe/auff das mein getrewe warnung vnd wolmeinung bey euch stat finde/ A M E N.

Auszug eines Briefs von
Basel gesandt.iij.Aprilis.

Die handlung zu Bern ist alßo ergangen.Als die Disputation volendet ist / hat man den Zwinglischen den Preyß des Sigs geben/vnd hat beschlossen/ das jnnerhalb siben tagen alle Altar in allen Kirchen vnd Clöstern sollen zerbrochen vñ vmbgekert werdē. Die Meß ist yederman verbotten wordē gantz vnd gar abgestellt.Vnd die Bilde sind zerbrochen/wie wol die jhenigen/ßo im Berner gebiet sind/nicht wöllen diesem ßo vnchristlichem Schluß vnd gebott gehorsamen oder gehorchen. Die acht Ort seind nu zum dritten mal bey einander gewest zu Lucern/man wais aber nicht / was da endtlich beschlossen sey. Vonn Stedten des Bernischen gebiets/ nit minder dann Sechsen/ist beschlossen vñ mit gethanem Eyd becreffciget/das sie von der Ordnung Christlicher Kirchen / nicht vmb einen finger breyt / wöllen weichen. Man sagt auch/das die Burger vō Schaffhaußen wider hinter sich ziehen mit rew/vnd keren widerumb/ lassen die jrthumb faren.

Claudius Meyer vnd sonst noch einer/des namen mir abgefallen ist/zween aus den vornemsten Burgern der stat Bern Oberste Tantzmeister diser Sect/seind gäheling nidergefallen vnd gestorben. Die Tochter Claudij/ein Nünlein Predi-

ger

ger Ordens/als sie gehort hat jres Vatters tod/soll gesproch
en haben/Danck sey Gott dem Herren/das er mich erlediget
hat von dißem vatter/ der mich ßo offtt versucht vnd ange-
raytzt hat/den Orden zulassen/damit er mich widerumb be-
ruffet vnnd brechte in die schalckhafftigen wellt. Man sagt
auch/das zwue Cronen erschynen sind am hymel vber Bern/
vnd mitten zwischen yhn ein bluttige ruette/was es aber be-
deutte/ratet vnd sagt einer ßo/der ander ßo.

L. Gedruckt zu Dreßden durch Wolffgang
Stöckel.

77 L 1062

mtlicā aspiciūt. ℣ Oculus m̄ fecit
dñe inias inte eos plebis me ketuas eā
wltu tuo. ℟ Letificōes m̄ dexteā usq; in finē.
℣ Dñe ps hereditatis mee z cathas mei
mes qui restituis hereditate mea mi-
hi. Septiēa quoq; in ℣. ℟ Letificō
tis eius. z dimitis. ita ut sint
electiones. Sine ci⁹ offensione
dm. no sicut dñi offendentes eos
gētes eōrū sicut
ens dor cor. Videtes eni ce
leptientes. stulta fā sūt. et mu-
tant i corruptibilis di similitudine
ymagis corruptibilis hois. z uo-
lucr quadrupedū z serpentū. Propter
q; tradidit illos duis desideriis cor-
dis eor in immūdicias. ut contume-
lijs afficiant corpa sua in semet
ipsis. ℣ Diligā te dñe virtus mea
dñs firmamentū meū z refugiū meū.
℟ Laudans inuocabo dñm z ab inimicis
meis salvus ero. Dñs. Lō sexta.
Quia cognouerūt nōnes dei inue-
dere. z potuerūt z inuenūt creatu-
re potius q̄ creatorē. qui est bñ-
dictus in secula amē. Repletos
omi iniquitate. malicia. fornicatōe.
auaritia nequitia. plenos inuidia.
homicidijs contentione. dolo. malig-
nitate. susurratores. detractores
deo odibiles. contumeliosos superbos
elatos. inuentores malorū. parētibus
nō obedientes. insipientes. incopo-
sitos. sine affectione. sine federe.
sine misericordia. Qui cū iustitiā
dei cognouissent. nō intellexerūt.
quoniā qui talia agūt digni sūt morte.
Non solū qui ea faciūt. sed et qui
consentiūt facientibz. ℟ Dñs est

mtudo eius orbis terre z om-
nes habitant in eo. ℣ Ppe fuit mihi
fiducia eū z in. filiis hoīm. Antiph.
Ant⁹ n⁹ ℟. Apostolus ut de thalamo p
cessit xpi. sorte descendens celo nūc
salutifera. ℣ Celi enarrant. ℟ Salutē
nobis salutator mitte salutis z arbitres
nostram tue pietatis. ℣ Exaltabit. ℟ Ex
fine finem mentes miseris tu pace
rumis. Anima ornata z bonis cultis
regis. ℣ Ppe inuocātē. ℟ Ex clamore do.
Omēs tū cōfr. z ēs. a gñi. a ℣. tam
adoptionē q̄ ad hos mihi p
feruos. missa dñica nota ois ingles
p ordinē. ℟ Audite dñe leticiam meā
meam deus mus mte. q̄ fido no cruciet
eam. ℣ Neq; nidificent me timenti me
z ceciderūt qui stulte me no q̄rūt
Deus mus. ℟ Iudicium dñe vocē letitie
tue ut cūctem omnes mirabilia tua. ℣
Dñe dilexi decorē domus tue z locū
habitatois gle tue. Vt cūctem. ℟ Illu-
mina oculos meos ne quando dormiam in
morte. ne quando dicat inimicus meus
prauali aduersus eum. ℣ Dñe deus
virtutū q̄ exaudi orōnē meā. Auribz
percipe obsecrationē mee. ℟ Vt cru-
cem. ℣ Requiant de⁹ pcūctus fortitudine
cū decore. vnitate cui⁹ sedes ē metuē
da. ℟ Gustate z videte quā suauis est dns.
cui⁹ misericordia z veritas z laudabile nomē
ei⁹ metuēdū. ℣ Iudicium te dñe iustitia
meā. vt videā bonitatē electorū tuorū z gau-
deā letitia. ℟ Omnia quecūq; fecisti nob dñe
in vero iudicio fecisti. quia peccauimus
tibi. ℣ Xpc omnis laudet dñm q̄
ipe dixit z facta sūt. ois multitudo ange-
lorū eius. ℟ Fides obsequium
nos pmiam. ℣ Ecce iam nobis. ℟
Imm̄aculatis. Ad vñ. Sit g̃ fortitudo. Coll.

Tu fons est

Te im lau

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345670-p0040-2

An die Herren / Schultheis vnnd

Radt zu Bern / widder yhre vermainte Reformation.

Doct. Jo. Cocleus

M. D. xxviij.